



## 1. Kapitel.

### Eine Botschaft der Liebe.

Es ist kein glänzendes Bild, welches ich hier für euch zeichnen will, sondern eher eines, das euch traurig stimmen wird. Ich möchte euch in ein kleines Zelt führen, welches zur Zeit das Heim einer Familie ist, die in den Hopfengärten von Kent arbeitet. Dem Eintretenden scheint es auf den ersten Blick unbewohnt zu sein, in Wirklichkeit aber ist es nicht so. Dort in der Ecke, auf Stroh gebettet, liegt ein kleines Mädchen, von dem ich euch hier erzählen möchte. — Wenn ihr sie nach ihrem Namen fragtet, so würde sie einfach sagen, sie heiße Jess, weiter nichts. —

Ihr braucht nur in ihr Gesicht zu schauen, um überzeugt zu sein, daß ihr Leben kein sehr glückliches gewesen ist. Das Gesichtchen ist blaß und sieht aus, als ob es nie durch ein Lächeln erhellt worden wäre. Die Augen sind ausdruckslos; der fast stumpfsinnige Blick scheint zu sagen, daß das Leben für sie ein einsames Dasein ist, eine ununterbrochene Schmerzzeit. Arme, kleine Jess! Soweit sie zurückdenken kann, von einem Tag zum andern, jahraus jahrein, lag ihr kranker Rücken auf einem Bündel Stroh. Ihre Mutter, die ihr wenig Güte und keine Zärtlichkeiten erwies, war seit ungefähr einem Jahre tot. Ihr Vater, ein grausamer, hartherziger Mann, dachte nur daran, das Kind aus dem Wege zu schaffen und that sein Möglichstes, um durch schlechte Behandlung das Ende ihres unglücklichen Lebens herbeizuführen.